

Osterbotschaft von Helmuth Eiwien am 12. April 2020

Ihr Lieben!

Es ist für mich eine große Freude, dass ich mich heute am Ostersonntag an Euch wenden darf, da die Botschaft von Ostern eine überwältigende und frohmachende Botschaft ist. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu ist ein **Siegesschrei**, der durch die ganze Welt gegangen ist.

In der vergangenen Woche haben wir ja im Zusammenhang mit dem Passahfest und dem Karfreitag über das Lamm Gottes nachgedacht, über die Bedeutung des Blutes Jesu, das Erlösung, Befreiung und ewiges Leben bewirkt.

Aber das Blut Jesu hätte nicht diese Kraft, wenn Jesus im Tode geblieben wäre. Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, wäre dieses Opfer umsonst gewesen. Ohne Auferstehung Jesu wäre sein Tod eine Niederlage, ein Zeichen dafür, dass Sünde, Satan und Tod Jesus besiegt hätten. Dann wäre unser Glaube an die erlösende Kraft des Todes Jesu völlig wertlos. Darum schreibt Paulus in 1. Korinther 15, 17: *„Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, dann ist euer Glaube nutzlos, und ihr seid nach wie vor in euren Sünden gefangen. In diesem Fall wären alle Menschen, die im Glauben an Christus gestorben sind, verloren!“*

In diesem langen Kapitel über die Auferstehung bricht Paulus am Ende in Vers 57 in den Jubel aus: *„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus“*

Gott sei Dank, Jesus ist vom Tode auferstanden und dadurch ist er zum Sieger über Sünde Tod und Satan geworden. Die Auferstehung Jesu ist das göttliche Siegel, die göttliche Bestätigung dafür, dass der Tod Jesu nicht umsonst war, sondern dass das vergossene Blut Jesu wirklich diese erlösende Kraft hat.

Es ist der Auferstandene, der uns an der Kraft seiner Erlösung Anteil gibt und auch uns Anteil an seinem Auferstehungsleben gibt. Es ist der Auferstandene, der uns neues Leben schenkt, das auch der physische Tod nicht zerstören kann. Die Botschaft, dass Jesus auferstanden ist, ist also wirklich ein gewaltiger Siegeschrei, der seit damals die ganze Erde erfüllt.

Nun ist aber mit der Botschaft von der Auferstehung Jesu noch eine **zweite wichtige Botschaft** verbunden. Die Auferstehung Jesu damals in Jerusalem drei Tage nach seiner Kreuzigung ist die **Grundlage** und Voraussetzung dafür, dass der Auferstandene am Ende der Zeiten wiederkommen wird. **Auferstehung und Wiederkunft** Jesu hängen ganz eng miteinander zusammen.

Die Auferstehung Jesu damals war nicht nur die Bestätigung für den Sieg Jesu am Kreuz, sondern ist auch Bestätigung dafür, dass seine Ankündigung, dass er wiederkommen wird, wahr und genau so real ist, wie seine Auferstehung.

Er hatte **vor seinem Tod** seine **Auferstehung** angekündigt und er hat **vor seinem Tod** aber auch seine **Wiederkunft** angekündigt. In Lukas 21, 27 sagte Jesus vor seinem Sterben: *„Und dann werden alle sehen, wie der Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommt.“*

Als dann Jesus **40 Tage nach seiner Auferstehung** in eine Wolke gehüllt vor den Augen der Jünger zu seinem Vater in den **Himmel zurückkehrte**, kündigten zwei Engel den Jüngern an, dass er **wiederkommen** wird.

In Apostelgeschichte 1,11 und 12 lesen wir, dass die beiden Engel zu den Jüngern sagten: *„Männer aus Galiläa, warum steht ihr hier und starrt zum Himmel? Jesus ist von euch fort in den Himmel geholt worden. Eines Tages wird er genauso wiederkommen, wie ihr ihn habt fortgehen sehen!“*

Das ist von größter Bedeutung, weil die vielen Prophezeiungen der **Propheten des Alten Testaments** das Kommen des Messias immer wieder als ein Kommen in **Macht und Herrlichkeit** angekündigt haben, dass also der Messias als KÖNIG und RICHTER kommen werde, der hier auf Erden von Jerusalem aus sein weltweites Friedensreich aufrichten wird.

Das ist aber bei dem Kommen Jesu vor 2000 Jahren noch nicht geschehen. Darum hat Jesus ja selbst seinen Jüngern gesagt, dass er ein **zweites Mal** kommen wird, damit alles erfüllt wird, was durch die Propheten angekündigt wurde.

So hat es auch der Apostel Petrus in einer Predigt nach Pfingsten deutlich ausgesprochen: *„Diesen Jesus muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.“*

Auch der Apostel Johannes schreibt im 1. Kapitel der Offenbarung über Jesus: *„Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde“*

Für die ersten Christen wurde also die **Botschaft von dem wiederkommenden Jesus** zu einer ganz **zentralen** Botschaft, nachdem Jesus auferstanden war. Ihre Botschaft an die Gemeinde Jesu war eindeutig: Richtet euer Augenmerk darauf, dass der Auferstandene, der für eine Zeit in den Himmel aufgenommen wurde, wiederkommen wird, um die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen zu vollenden.

Wir sind zwar durch das erste Kommen Jesu, durch seinen Tod und Auferstehung erlöst, aber unser Heil ist **noch nicht** vollendet. Wir haben die Erlösung und ewiges Leben schon als **Angeld** durch den Glauben, aber wir gehen alle noch auf die letzte Vollendung zu, die mit der Wiederkunft Jesu verbunden ist.

Darum ist es für die Gemeinde Jesu wichtig, darauf ausgerichtet zu sein.

In diesem Sinne muss man die Worte des Apostel Paulus verstehen, wenn er in Römer 8, 24 schreibt: *„Wir sind zwar gerettet, aber auf Hoffnung.“*

Es wird also ein Tag kommen, wo unsere **Erlösung** in eine **letzte Vollendung** kommen wird. Darauf sollen wir mit Geduld warten.

Und einige Verse davor schreibt Paulus: (Römer 8,18.19)

„Im Übrigen meine ich, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen, wenn wir an die Herrlichkeit denken, die Gott bald sichtbar machen und an der er uns teilhaben lassen wird. Ja, die gesamte Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass die Kinder Gottes in ihrer ganzen Herrlichkeit sichtbar werden“

Die Erwartung der Wiederkunft Jesu als der Tag der Vollendung unseres Heils, ist natürlich auch in unseren Tagen von größter Bedeutung, in einer Zeit, wo wir **wie nie zuvor erkennen können**, dass die **Wehen der Wiederkunft** Jesu bereits eingesetzt haben.

Wenn wir die Zeichen der Endzeit, wie sie Jesus selbst für die Zeit vor seinem Wiederkommen beschrieben hat, uns vor Augen halten, merken wir sehr deutlich, dass wir in diese **Zeit eingetreten** sind, ohne zu wissen oder ausrechnen zu können, wie lange diese Zeit dauern wird, bis auch der letzte Puzzlestein von Gott gelegt wird.

Aber dass sich sehr viele Dinge, die Jesus angekündigt hat, schon vor unseren Augen mehr und mehr entfalten, ist offensichtlich. Dabei müssen wir ja auf das **gesamte Bild** schauen, das Jesus entfaltet, und nicht nur auf **Einzelaussagen**, die man ja auf frühere Jahrhunderte auch anwenden kann. Wir leben aber in einer Zeit, in der wir **erstmalig** erkennen können, wie sich viele der angekündigten Zeichen der Zeit in einer gewissen **Gleichzeitigkeit** entfalten und verdichten, sodass sich das Gesamtbild deutlich zu vervollständigen beginnt.

Wenn man zum Beispiel die Endzeitrede Jesu in Matthäus 24 liest, dass die grundsätzliche Beschreibung der Wehen der Endzeit sich in ihrer Gleichzeitigkeit bereits in unseren Tagen abzeichnet. Man könnte diese Zeichen in 5 Themen zusammenfassen:

1 Das Auftreten von Kriegen, Naturkatastrophen, Erdbeben und Seuchen

Diese Zeichen hat es natürlich in der Vergangenheit mit verheerenden Auswirkungen auch schon gegeben. Was aber in unseren Tagen anders ist, ist die Häufigkeit und Gleichzeitigkeit solcher Dinge, die sicher noch zunehmen wird. Aber gerade diese Zeichen bekommen ihre eigentliche Bedeutung als Wehen der Endzeit erst in der Zusammenschau und zeitlichen Kombination zu den anderen Zeichen, auf die Jesus hinweist.

2 Bedrängnis, Verfolgung, Verführung, falsche Heilsbringer und Messiasgestalten.

Die Organisation „Open doors“, die sich für verfolgte Christen einsetzt, gibt jährlich einen **Weltverfolgungsindex** heraus, wo die 50 Länder mit den meisten Christenverfolgungen aufgelistet werden. Die Verfolgung, Bedrängnis, Benachteiligung von Christen ist heute weltweit und nimmt nicht ab, sondern zu.

Gleichzeitig finden wir in unseren Tagen einen **unübersehbaren Markt an Heilsangeboten** in der Welt, den es in dieser Fülle und mit dieser Kraft an Verführung nie gegeben hat. Am Horizont ist die vielleicht größte Verführung schon erkennbar, die Verführung zu einer Art **Welteinheitsreligion**, die dem Auftreten des in der Bibel angekündigten Antichristen schon den Weg bereitet.

3 Die nationale und geistliche Wiederherstellung Israels ist eines der bedeutsamsten Zeichen für die Wiederkunft Jesu.

In seinen Endzeitreden drückt Jesus selbst dieses Zeichen mit dem Gleichnis vom **Feigenbaum** aus, der ja ein Bild für Israel ist. Er sagt: „*Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist*“ Wenn also nach einer langen Zeit des Winters (Zerstreuung in die ganze Welt) dieses Volk sich wieder sammelt, also wieder eine eigene Nation wird und zu blühen beginnt, dann ist der Sommer, also die Wiederkehr Jesu nahe. 1948 ist der Staat Israel gegründet worden, was ein wichtiges Zeichen der Endzeit darstellt

Als Jesus seinen Jüngern gegenüber die Zerstörung Jerusalems und damit die weltweite Zerstreung der Juden ankündigt, sagt er zu ihnen: „Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.“

Erst **in unseren Tagen**, nachdem Israel wiederhergestellt ist, gibt es eine immer größer werdende Schar messianischer Juden in Israel und der ganzen Welt, die sich in innigem Gebet deutlich danach ausstreckt, dass Jesus wiederkommt, also nicht bloß ein unbekannter Messias, sondern Jesus.

4 Ein weiteres Zeichen, von dem Jesus spricht, ist die Ankündigung, dass vor seinem Wiederkommen das Evangelium in der ganzen Welt gepredigt wird.

Von einer wirklich weltweiten Ausbreitung des Evangeliums kann man auch erst in unserer Zeit sprechen. Damit meint Jesus natürlich nicht nur, dass es eine Zeit geben wird, wo es technisch überhaupt erst möglich wird, alle Völker zu erreichen. Der Sinn dieser weltweiten Verbreitung des Evangeliums ist natürlich eine **große letzte Ernte**, die eingebracht werden wird, sodass es eine **große Schar** sein wird, die bei der Wiederkunft Jesu von seinen Engeln gesammelt wird.

Jesus sagt in Matthäus 24,31: „Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.“

Das wird offenbar nicht eine kleine verängstigte Schar von übriggebliebenen sein, sondern eine große Schar von Christen, die auf ihren Herrn gewartet haben.

Gegenwärtige und kommende weltweite Erweckungen sind daher auch ein Zeichen der Endzeit.

Das ist kein Gegensatz dazu, dass Paulus in 2. Thessalonicher 2,3 im Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu schreibt: „Aber zuvor muss der **Abfall** kommen und der Mensch der Bosheit offenbart werden.“ Hand in Hand mit Erweckung gibt es eine Verweltlichung von Christen, wo Jesus und sein Wort nicht mehr als letztgültige Wahrheit gesehen wird, wo viele sich dadurch von Jesus entfernen. Aber auch das Auftreten antichristlicher Kräfte kann viele zum Abfall verführen. All das erleben wir in unseren heutigen Tagen genauso.

5 Ungerechtigkeit wird überhandnehmen, die Liebe wird erkalten, es wird sein, wie es in den Tagen Noahs war.

Der unglaubliche Zerfall und die Auflösung christlicher Werte in unserer heutigen Gesellschaft weltweit ist nicht zu übersehen. Das hat ein Ausmaß angenommen, das tatsächlich an die Zeit Noahs erinnert, an eine gottlose Gesellschaft, über die dann die Sintflut hereingebrochen ist.

Als Jesus von den Zeichen seiner Wiederkunft redete, ging es ihm nicht darum, seinen Jüngern Angst zu machen, oder ihnen einen Fahrplan für die Zukunft zu geben, sondern Ziel war, seine Jünger zur **Wachsamkeit** aufzurufen. Mit diesem Aufruf „wachtet“ beendet er seine Endzeitrede. Und was er damit meint, beschreibt er unmittelbar danach mit Worten: „**Darum seid auch ihr bereit!**“

Wachsam sein heißt **bereit sein**.

Wachsam sein heißt also nicht, dauernd auf die Zeichen der Endzeit zu starren, um ja nicht irgendeines dieser Zeichen zu übersehen oder nicht zu erkennen.

Wachsam sein heißt vielmehr, dass wir uns durch die Zeichen seines Kommens mobilisieren lassen, uns auf die **reale Begegnung mit dem Kommenden vorzubereiten**. Die Zeichen seines Kommens sollen den Blick auf den Kommenden schärfen und unsere Bereitschaft, ihm zu begegnen verstärken.

Heute feiern wir die Auferstehung Jesu. Da geht unser Blick zurück zu dem Faktum der Auferstehung vor 2000 Jahren und der Botschaft, dass der Auferstandene den Sieg über Sünde, Tod, Teufel und Verlorenheit errungen hat.

Unser Blick muss aber auch nach vorne gehen, denn der **Auferstandene kommt wieder**, um uns zu sich zu holen und sich mit uns zu vereinigen.

In Johannes 14,2 und sagt Jesus: *„Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin“*

Das ist eine großartige Botschaft. Jetzt, in dieser Zwischenzeit zwischen seiner Himmelfahrt und seiner Wiederkunft, bereitet sich Jesus auch auf die Begegnung mit uns vor, indem er uns eine Stätte im Himmel vorbereitet, wo wir die Ewigkeit mit ihm in Herrlichkeit verbringen können.

Das Ziel seines Kommens ist also die **Vereinigung** mit ihm. Paulus schreibt im 1. Thessalonicherbrief in Kapitel 4 über die Wiederkunft Jesu. Da sagt er, dass Jesus bei seinem Wiederkommen alle Gläubigen, ob sie schon verstorben sind oder dann hier auf Erden leben, ganz eng zu sich ziehen wird, damit wir auf diese Weise allezeit bei ihm sind.

Im Neuen Testament finden wir noch ein wunderbares Bild, mit dem ausgedrückt wird, wie wir uns auf diese Begegnung mit ihm vorbereiten sollen.

Es ist das **Bild** vom **BRÄUTIGAM** und der **BRAUT**. Wir gehen auf eine Hochzeit zu, wie sie in Offenbarung 19 angekündigt wird. Johannes hört, wie im Himmel laute Stimmen sprachen: *„Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet.“*

Unsere Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu ist wie die Vorbereitung einer Braut auf die Hochzeit und Vereinigung mit dem Bräutigam. In diesem Sinne schreibt Paulus etwa in 2. Korinther 11,2: *„Denn mit einem einzigen Mann habe ich euch verlobt, um euch Christus als reine Jungfrau zuzuführen.“*

Wenn eine Braut dem Bräutigam zugeführt wird, wenn sie gleichsam aufeinander zugehen, da wird die große **Sehnsucht**, die beide zueinander haben, sichtbar. Das ist ja ein besonderes Merkmal von Verlobten, dass sie sich nacheinander sehnen, dass in ihren Gedanken, Gefühlen ständig miteinander verbunden sind und sich von Herzen auf den kommenden Tag der Vermählung freuen.

Es ist daher wichtig, dass wir im Blick auf die Wiederkunft Jesus ganz besonders als **Bräutigam** sehen und erfassen, als einen Bräutigam, der sich nach uns sehnt, der uns ganz nahe an sein Herz ziehen möchte, der uns offenbaren möchte, wie große sein **Verlangen nach inniger Gemeinschaft** mit uns ist, der eine tiefe Herzeseinheit mit uns sucht, eine Beziehung von Herz zu Herz. Er will sich uns als

ein Bräutigam offenbaren, in dem wir zutiefst geborgen sein können, der stets über seiner geliebten Braut wacht und selbst auf den Tag der letzten Vereinigung gleichsam hinfiebert.

Wenn wir Jesus als Wiederkommenden in dieser Weise mehr und mehr wahrnehmen, dann wird das in unserem Herzen eine **Reaktion** auslösen. Seine Sehnsucht, seine Liebe, sein Verlangen nach uns ist **ansteckend**. Je mehr wir ihn als Bräutigam vor Augen haben, umso mehr wird in uns das Verlangen wachsen, in derselben Weise diesem Bräutigam entgegenzugehen.

Unser eigenes Verlangen und unsere Sehnsucht nach ihm wird stärker, aber auch unsere Bereitschaft, diesem Bräutigam mehr und mehr **zu gefallen**. Wir fangen an, uns als Braut zu **schmücken**. Das tun wir durch unser Verlangen nach Reinheit und Heiligkeit in unserem Lebenswandel, durch eine tiefere Hingabe an ihn.

Wir schmücken uns als Braut, indem wir ihm noch größere Aufmerksamkeit schenken, auf sein Wort, sein Reden, seinen Willen. Wir schmücken uns durch tieferen Gehorsam, seine Wege zu gehen und sein Reich zu bauen.

Wir schmücken uns, indem wir seine Sichtweise der Dinge übernehmen, seinen Plänen und Absichten oberste Priorität geben und vieles mehr.

Dann werden wir aus dieser Beziehung des Bräutigams mit der Braut heraus **befähigt** werden, in unseren Tagen hier auf Erden in **seiner Vollmacht** zu leben, seine Werke zu tun und anderen in seiner Kraft zu dienen. Dann werden wir ein Leben führen, das den Bräutigam ehrt, ihn verherrlicht und ihm Freude bereitet.

Ihr Lieben!

Der Auferstandene ist der Wiederkommende. Für uns als seinen Leib kommt er als der Bräutigam, der uns zu sich holen und sich mit uns vereinigen möchte. Darauf wollen wir uns vorbereiten und ausrichten.

Ich schließe mit zwei Bibelstellen, die zum Ausdruck bringen, was Jesus für seine Braut getan hat und wie er sie schmücken wird.

Epheser 5, 26 .27: „Er hat sein Leben für sie gegeben, damit sie ihm ganz gehört. Durch sein Wort hat er alle Schuld von ihr abgewaschen wie in einem reinigenden Bad. So sorgt er selbst dafür, dass sie zu einer schönen und makellosen Braut für ihn wird, ohne Flecken, Falten oder einen anderen Fehler, weil sie allein Christus gehören soll“

Offenbarung 19, 8: „Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind.“